

Bürgerliche Ratsmehrheit nicht an schneller Feinstaublösung interessiert.

Mit „Argumenten“ wie; „unnötige Angstmacherei,“ „Hysterie,“ „soll doch der Bund in die Hand nehmen,“ „braucht keine Pflicht“ und „sei genauso unnötig wie diesbezügliche Tempolimiten,“ lehnte der Grosse Rat die Standesinitiative der SP zur Einführung einer Partikelfilterpflicht mit 73:35 Stimmen ab. Mit dieser Standesinitiative sollte erreicht werden, dass „Bundes Bern“ ein klares Signal vom aargauischen Parlament erhält, in Sachen Einführung der Filterpflicht für Neufahrzeuge und für Fahrzeuge die bereits im Einsatz stehen, wo technisch möglich und sinnvoll, eine Umrüstung vorzunehmen, nun endlich vorwärts zu machen. Doch daraus wurde nichts. Die Tatsache, dass die Alarmwerte beim Feinstaub in den vergangenen Tagen und Wochen mehrmals überschritten wurden scheint schon wieder vergessen. Die gleiche Diskussion wie damals bei der Einführung des Katalysators beherrschte die Debatte. Fakt ist jedoch, dass gut 40 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz oder rund drei Millionen Menschen regelmässig zu viel gesundheitsschädigenden Feinstaub einatmen. Diese Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometern, die auch als PM10 bekannt sind verursachen heute nicht nur viel menschliches Leid, es sterben in der Schweiz mehr als 3700 (in Europa 280 000 Personen) an deren Folgen, sondern führen schweizweit auch zu Gesundheitskosten von rund 4,2 Milliarden Franken pro Jahr. Dieselmotoren sind dabei eine besondere Komponente der Feinstaubmischung. Die Abgase von Dieselmotoren zählen deshalb zu den gefährlichsten Bestandteilen des Feinstaubes. Die sehr kleinen Russpartikel sind Krebs erregend und werden seit 1998 in der Luftreinhalte- Verordnung auch als Krebs erregender Stoff deklariert. Folglich darf für diese keine Unbedenklichkeitsschwelle gelten. Gut 9000 Tonnen oder 44% der jährlichen PM10-Emissionen werden bei Verbrennungsprozessen freigesetzt. Ein Vergleich; Ein einziger Diesel -PW ohne Partikelfilter stösst gleich viele Russteilchen aus wie 1000 konventionelle Benzinautos! Mit guten Partikelfiltern, die über 99% dieser Krebs erregenden Russteilchen zurückhalten, lässt sich das Gesundheitsrisiko jedoch entschärfen. Dahin zielte die Standesinitiative, welche die Einführung einer Partikelfilterpflicht fordert. Die technische Machbarkeit ist längst erbracht. Als erster Autohersteller hat die Firma Peugeot bereits im Jahr 2000, Diesel- PW mit effizienten Filtern auf den Markt gebracht und rüstet inzwischen serienmässig mit dieser Technologie aus. Auf Druck der Konsumenten bieten mittlerweile die meisten Produzenten Modelle mit Partikelfiltern an. Manche davon erreichen Abscheidungsgrade von 99,9%. Auch für Lastwagen und Dieselbusse sind heute effiziente Abgasreinigungstechnologien verfügbar. Die deutsche Autoindustrie hat der Bundesregierung zugesagt, ab 2008 alle Dieselaautos mit Russfiltern auszurüsten. Vor diesem Hintergrund ist es für mich unverständlich, dass es der Grosse Rat verpasst hat, ebenfalls ein diesbezügliches deutliches Signal zu geben und es unseren Nachbarn gleich zu tun.

Roland Agustoni

Grossrat

Magden